Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 3/2002

EXPOagricole

Es gibt die Landwirtschaft (noch)!

Seite 6

Bio Suisse

Der Trend hat gesiegt

Seite 13

Biofarm

30 Jahre Biofarm-Genossenschaft

Seite 19

Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum: 1972–2002

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT KLEINDIETWIL

BIO SUISSE

Ihr Partner für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch

Direktwahl:	N. Steiner	062 957 80 52	(Getreide, Beeren)
	HR. Schmutz	032 392 42 44	(Tafel-, Verarbeitungsobst)
	H. Beugger	062 957 80 53	(Gewürze, Qualitätssicherung)
	Verkaufsteam	062 957 80 50	(Fertigprodukte)

DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.

Strath®
Aufbaupräparat

...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

Wir bieten engagierten und überzeugten Biobäuerinnen und Biobauern einen

attraktiven Nebenverdienst

im Dienst des Biolandbaus.

Gefragt sind Überzeugungskraft und sicheres Auftreten.

Richten Sie Ihre Bewerbung an Chiffre 302, Redaktion Kultur und Politik, Mostereiweg 1, 4934 Madiswil

Inhalt

Kultur
Vom Sinn heutiger Landwirtschaft 4
EXPOagricole
Es gibt die Landwirtschaft (noch) 6
Natur, Landschaft, Boden 8
Von mündigen BürgerInnen zu VerbraucherInnen und Überwachern? 9
Agrarpolitik: Bäuerliche Interessen- oder Gesellschaftspolitik? 11
Entwicklung auf der Grundlage der Natur 12
BioSuisse
Der Trend hat gesiegt 13
Landbau
Wenn das Milieu nicht stimmt sind alle Bemühungen umsonst 15
Tribüne
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XVIII) 17
Biofarm
30 Jahre Biofarm-Genossenschaft 19
BIOFARM immer noch aktuell? 19
Bio-Obst seit 30 Jahren 21
Biofarm-Produkte im Handel 23
Bio-Gemüse AV-AG
Zu Besuch bei den Berufskollegen 24
Herausgegriffen
Jerisberghof – Ausstellung 2002 25
Möschberg
Was hat das Rütli mit dem Möschberg zu tun? 26
Bio-Forum 27
Möschberg-Aussichten 28

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

57. Jahrgang, Nr. 3 / Mai 2002

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
PC 30-3638-2

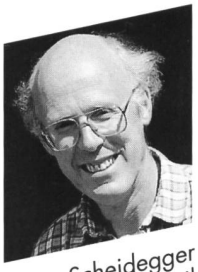
Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:
Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

Layout und Druck:
Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier



Persönlich

Werner Scheidegger
Madiswil

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Geschichte der Knospe ist eine Erfolgsgeschichte. Als wir im Oktober 1980 an einer Pressekonferenz die ersten gesamtschweizerischen Anbaurichtlinien vorgestellt hatten und noch zusammenstanden und über unsern eigenen Mut staunten, stand plötzlich die Idee eines Gütezeichens im Raum. Nachdem nun ‚klar' war, was Biolandbau beinhaltet, sollten auch die Käuferinnen und Käufer von Bioprodukten diese zuverlässig von andern unterscheiden können. Die Wahl fiel auf die Knospe. Diese stand damals noch im Briefkopf des FiBL.

Was äusserst bescheiden anfing, hat sich im Lauf der Jahre zu einem der bekanntesten Labels der Schweiz entwickelt. Entwickelt hat sich auch, was hinter der Knospe steht: die Zahl der Biobäuerinnen und Biobauern; der Umfang der Richtlinien vom unscheinbaren A5-Heftli mit wenigen Seiten Text zu einem dicken Ordner mit vielen Reglementen und Weisungen; die VSBLO zur Bio Suisse und vom Aussenseiter-Verein zum Dachverband mit staatlicher Anerkennung; die Zahl der Lizenznehmer vom halben Dutzend zu mehreren hundert.

Nach und nach erschienen die ersten Produkte mit der Knospe im Reformhaus und schmückten die Biobauern ihren Marktstand oder das Scheunentor mit dem neuen Gütezeichen. Nach der Akkreditierung durch den Bund und die EU stieg die Zahl der Lizenznehmer und damit der Umsatz mit Knospenprodukten sprunghaft an. Die Marktlücke war entdeckt.

Parallel zum steigenden Absatz von Bioprodukten haben sich die Konsumgewohnheiten verändert. Der Trend zu mehr Convenience ist unverkennbar. UHT-Milch mit Knospe ist das jüngste Beispiel dafür.

Es gab im Lauf der Jahre immer wieder Vorstösse mit dem Ziel, die Vergabe der Knospe restriktiver zu handhaben. Mit Blick auf den freien Markt und die Wünschbarkeit der Ausdehnung des Biolandbaus sind alle solchen Anträge verworfen worden. Wir haben seinerzeit auch die Homogenisierung und das Extrudieren zugelassen mit der Begründung, der Kunde, die Kundin hätten die Wahl. Was nicht gekauft wird, erledigt sich von selbst.

«Steht Bio drauf, ist Bio drin.» Ich zweifle nicht an der Aufrichtigkeit dieser Botschaft und an der Vertrauenswürdigkeit von Bauern und Verarbeitern. Aber ich frage mich je länger je mehr, ob die Botschaft noch dem entspricht, was die Konsument/innen erwarten. Wörtlich genommen heisst Bio Leben. Doch die Zahl der so stark verarbeiteten Bioprodukte, die kaum mehr Spuren von Leben enthalten, steigt. Viele Konsumenten setzen den Begriff Bio im Zusammenhang mit Lebensmitteln mit ‚gesund' gleich. Es ist tragisch, wenn diese Annahme sich mehr und mehr als Illusion erweist.

Ich fürchte, die Biobewegung gerät immer schneller in ein Dilemma. Was seinerzeit so vielversprechend anfing, könnte angesichts der gegenwärtigen Entwicklung zum Bumerang werden, ihr eigener Erfolg der Knospe zum Fallstrick. Einzelne Biobauern fangen an, laut über eine Alternative zur Knospe oder über ein ‚Leben ohne Knospe' nachzudenken und die bioterra hat im Zusammenhang mit der Diskussion um die UHT-Milch eine Denkpause angeregt. Diese Signale müssen wir sehr ernst nehmen. Die Delegiertenversammlung hat der Auszeichnung von UHT-Milch mit Knospe mit 70:63 und mehreren Enthaltungen zugestimmt. Damit steht der Entscheid auf eher schwachen Füssen.

Ich meine, die von bioterra angeregte Denkpause sollte im Rahmen der in Angriff genommenen Strukturreform unbedingt eingeschaltet werden, auch wenn sie von den Delegierten nicht explizit verordnet worden ist.

Werner Scheidegger

Titelbild:
Peter Moser, verantwortlich für den thematischen Teil der Route agricole, vor dem Monolith, dem Wahrzeichen der Arteplage Murten der EXPO.02 (siehe Seiten 6–12).